



ENERGIE-CONTROL AUSTRIA  
Rudolfsplatz 13a  
1010 Wien

Per E-Mail an [stromkennzeichnung@e-control.at](mailto:stromkennzeichnung@e-control.at)

Rechtsabteilung  
herwig.hauenschild@energieallianz.at  
80/VEÖ/Herk/ECA120601  
Tel. +43 1 904 10-13323  
Wien, 01.06.2012

## **Stellungnahme der ENERGIEALLIANZ Austria GmbH zum Begutachtungsentwurf der Herkunftsnachweispreisverordnung 2012**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die ENERGIEALLIANZ Austria GmbH („EAA“) dankt für die Möglichkeit, zum vorliegenden Begutachtungsentwurf der Herkunftsnachweispreisverordnung 2012 wie folgt Stellung zu nehmen.

### **I. Allgemeines:**

Von der E-Control ist ein Marktpreis festzusetzen. Ganz offensichtlich soll es sich dabei um einen Preis handeln, der am Markt zustande kommen würde, denn die E-Control kann gemäß § 10 Abs. 12 Ökostromgesetz 2012 zur Marktpreisfindung sogar Herkunftsnachweise versteigern. Die Verordnung setzt nunmehr lediglich aufgrund einer – nicht näher nachvollziehbaren und nicht detaillierten Literaturrecherche – einen Preis für Herkunftsnachweise von 2,5 Euro/MWh fest. Dieser Preis entspricht allerdings ganz und gar nicht dem Marktpreis.

### **II. Im Einzelnen:**

Zur Höhe des Preises ist zunächst festzuhalten, dass der Preis für zugewiesene Herkunftsnachweise von den einzelnen Stromhändlern, somit auch von der EAA, an die Kunden weitergegeben werden wird. Für die EAA ist der festgesetzte Preis sohin letztlich ein „Durchlaufposten“. Allerdings ist die Höhe des Preises für Herkunftsnachweise nach der Herkunftsnachweispreisverordnung somit auch für die Höhe des Strompreises relevant. Ein unrichtiger, insbesondere ein zu hoher, Preis für Herkunftsnachweise, der nicht marktkonform ist, erhöht das Strompreisniveau erheblich.

Darauf, dass ein Marktpreis – und nicht irgendein willkürlicher Preis – von der E-Control festzusetzen ist, weist die E-Control in den Erläuterungen auch selbst hin. Die E-Control möchte allerdings von der vom Gesetz eingeräumten Möglichkeit, einen geringfügigen Anteil an Herkunftsnachweisen zu versteigern, um so den Marktpreis für die Herkunftsnachweise zu ermitteln, nicht Gebrauch machen. Den

Grund sieht die E-Control laut den vorgeschlagenen Erläuterungen darin, dass „vermutlich gezieltes Bieten“ die Preise beeinflussen würden. Ein Markt für Herkunftsnachweise sei überhaupt nicht vorhanden und daher könne die E-Control nur auf Basis von Literaturrecherchen den Preis für Herkunftsnachweise festlegen.

Dies ist schon von vornherein nicht nachvollziehbar, zumal die E-Control in den Erläuterungen selbst ausführt, dass sie eine Umfrage unter österreichischen Marktteilnehmern durchgeführt und hier Handelspreise ermittelt hätte. Daraus wird im Gegensatz zu den oben genannten Ausführungen der E-Control deutlich, dass es sehr wohl einen Marktpreis gibt, weil es auch einen Markt für Herkunftsnachweise gibt.

Außerdem ist es eben vom Gesetzgeber vorgesehen, dass für die Preisermittlung ein geringfügiger Anteil an Herkunftsnachweisen versteigert werden kann. Der Gesetzgeber hätte diese Möglichkeit nicht vorgesehen, wenn er von einem zwingend rechtswidrigen Verhalten der Marktteilnehmer ausgegangen wäre, wie die E-Control den Marktteilnehmern unterstellt. Dass die Marktteilnehmer gezielt bieten würden, um einen bestimmten Preis zu erzwingen, könnte von der E-Control im Übrigen wohl erst dann festgestellt werden, wenn tatsächlich eine Versteigerung durchgeführt worden wäre und diese Versteigerung zu einem völlig absurden Ergebnis geführt hätte. Schon von vornherein den Marktteilnehmern zu unterstellen, einen unrichtigen Marktpreis durch gezieltes Bieten erzielen zu wollen, ist im Lichte des § 10 Abs. 12 2. Satz Ökostromgesetz 2012 unzulässig.

Die Grundlagenforschung hinsichtlich der Preise für Herkunftsnachweise, wie sie sich aus den Erläuterungen des Verordnungsentwurfes ergibt, ist außerdem als äußerst mangelhaft zu bezeichnen: Die E-Control führt nämlich hier lediglich verschiedenste Quellen an, aus denen teils für Herkunftsnachweise angebotene, teils tatsächlich gehandelte Preise ermittelt worden sein sollen. Welche Mengen von den gehandelten Preisen betroffen waren, ist in keinem Fall erwähnt. Aufschläge von ca. 25% auf den Strompreis mögen möglicherweise im Tarifikalkulator angegeben werden. Ob irgendein Kunde zu diesem Preis, der für die EAA in keinsten Weise nachvollziehbar ist, auch tatsächlich einen Stromliefervertrag abschließt, ist nicht angegeben. Auch sind die Preise in den Vereinigten Staaten von Amerika für den Österreichischen Markt und auch für den sonstigen Europäischen Markt völlig irrelevant. Genauso wäre zu ermitteln gewesen, welche österreichischen Herkunftsnachweise im Ausland Preise bis zu 4 Euro/MWh erzielt haben, wie alt die Anlagen waren, welche Technologie und welche Menge an Herkunftsnachweisen mit einem derart hohen, nicht nachvollziehbaren Preis, angeboten und dann auch kontrahiert wurden. All dies geht aus den Erläuterungen nicht hervor.

Mit den Erfahrungen der EAA decken sich derart hohe Preise keinesfalls. Herkunftsnachweise aus erneuerbaren Energiequellen für eine – mit der jährlichen Ökostromzuweisung vergleichbare – Menge (gemäß den Erläuterungen zum Entwurf der Verrechnungspreis-Verordnung 2012 wird für das Jahr 2012 eine Ökostromzuweisungsmenge von insgesamt rd. 6.461 GWh erwartet) sind nach den Erfahrungen der EAA durchschnittlich mit maximal rd. 0,5 Euro/MWh zu bepreisen.



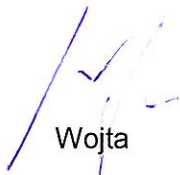
Weiters ist noch darauf hinzuweisen, dass gerade Herkunftsnachweise aus geförderten Anlagen kaum begehrt sind und signifikant geringere Preise erzielen, als Herkunftsnachweise aus nicht geförderten Anlagen. Auch dies hätte berücksichtigt werden müssen und der festzusetzende Preis hat dadurch unter 0,5 Euro/MWh zu liegen.

Abschließend ist noch festzuhalten, dass nicht nachvollziehbar ist, warum plötzlich beginnend mit 2013 ein über den derzeitigen Stand hinausgehender Handel mit Herkunftsnachweisen erfolgen soll. Auch derzeit werden Herkunftsnachweise aus erneuerbaren Energiequellen bereits intensiv gehandelt.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Anmerkungen.

Mit freundlichen Grüßen

ENERGIEALLIANZ Austria GmbH im eigenem Namen  
sowie als Komplementärgeschäftsführer  
der BEWAG Energievertrieb GmbH & Co KG,  
der EVN Energievertrieb GmbH & Co KG und  
der WIEN ENERGIE Vertrieb GmbH & Co KG  
sowie im Namen der Tochterunternehmen  
Naturkraft Energievertriebsgesellschaft m.b.H. und  
switch Energievertriebsgesellschaft m.b.H.



Wojta



Hauenschild